

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0023/2016/BV

Datum:
15.01.2016

Federführung:
Dezernat III, Kulturamt

Beteiligung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Betreff:

**Fortschreibung der Kulturleitlinien der Stadt
Heidelberg**
1. Information zum Vorgehen
2. Beschluss des Beteiligungskonzepts
[Ersetzt die Drucksache 0419/2015/BV]

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	28.01.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	18.02.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Bildung und Kultur empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

- 1) *Der Gemeinderat stimmt dem Vorgehen zur Fortschreibung der Kulturleitlinien für Heidelberg zu.*
- 2) *Der Gemeinderat beschließt das in der Vorlage beschriebene Beteiligungskonzept für eine Bürgerbeteiligung zur Fortschreibung der Kulturleitlinien für Heidelberg.*

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Moderation durch Büro Jopen Consulting	rund 32.000 €
Hinzu kommen noch nicht bezifferbare Kosten wie unter anderem Fahrtkosten, Raummieten sowie weitere Kosten im Rahmen der Veranstaltungen	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2015 für Erstellung Kulturleitlinienpapier / Kulturbericht im Teilhaushalt des Kulturamts	30.000 €
• Der restliche Betrag ist aus dem Gesamtbudget des Kulturamtes zu finanzieren.	

Zusammenfassung der Begründung:

Mit dieser Vorlage soll die Fortschreibung der Kulturleitlinien in Gang gesetzt werden. Gemäß den Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg wird die Bürgerschaft an diesem Vorhaben beteiligt. Das Konzept über dieses Verfahren wird in der Vorlage ausführlich erläutert.

Begründung:

Ausgangslage:

Im Anschluss an die Diskussion und Beratungen in der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 26.11.2015 wurde die Gestaltung und Darlegung des Prozesses der Fortschreibung der Kulturleitlinien Heidelbergs vom Kulturrat noch einmal überarbeitet und ergänzt. Mit der vorliegenden Beschlussvorlage soll die Beschlussvorlage (Drucksache: 0419/2015/BV) ersetzt werden:

Am 22.6.2006 wurde vom Kulturrat Heidelberg der „Kulturbericht 2006“ vorgelegt, in dem Leitlinien und Grundsätze zu den sieben Themenbereichen

- „Kultur und Stadt: Stärkung der Substanz und neue Partnerschaften“,
- „Die Autonomie der Kunst“,
- „Kulturförderung als Zukunftsinvestition“,
- „Vielfalt des Angebots“,
- „Mannigfaltigkeit der Förderungsziele“,
- „Nachhaltigkeit der Kulturförderung“ und
- „Organisatorische Voraussetzungen der Förderung“

formuliert sind, auf denen die Kulturförderung in Heidelberg basiert (vergleiche Drucksache: 0082/2006/IV).

Ergänzend wurde am 22.3.2012 vom Kulturrat ein Zwischenbericht zur „Neuorganisation der institutionellen beziehungsweise projektbezogenen Zuschüsse“ im Bereich Kulturförderung vorgelegt (vergleiche Drucksache: 0066/2012/IV).

Daran anknüpfend wurde am 22.1.2015 vom Kulturrat ein erster Sachstandsbericht über die „Kriterien für die künftige Bezuschussung von Kultureinrichtungen beziehungsweise –projekten“ vorgelegt (vergleiche Drucksache: 0030/2015/IV).

Vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik Heidelberg wurde im November 2014 in Kooperation mit der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim, unter Mitwirkung des Kulturrats die telefonische Bürgerumfrage „Leben und Kultur in Heidelberg“ durchgeführt, in der die Bürgerzufriedenheit der Bürger Heidelbergs mit der Kultur in ihrer Stadt erkundet wurde. Im 2015 publizierten Ergebnis zeigt sich, dass 80 % der Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs mit dem Kulturangebot ihrer Stadt „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ sind (siehe Drucksache: 0078/2015/IV).

Die Praxis der lebendigen Kulturarbeit ist ebenso durch Kontinuität wie durch sich verändernde Konstellationen geprägt. Es stellen sich neue Herausforderungen dadurch, dass Künstlerinnen und Künstler mit ihren Arbeiten neu hervortreten, Künstlergruppen oder Kulturinitiativen sich neu formieren, Kunstrichtungen neue Bedeutung gewinnen, spezifische Publikumsgruppen ihre kulturellen Interessen neu einbringen, neue Kulturinstitutionen gegründet werden, sich die Position Heidelbergs im Kontext des bundesdeutschen und internationalen Kulturbetriebs ändert oder die Stadt Heidelberg neue Kulturaufgaben übernimmt, beispielsweise mit der Aufnahme Heidelbergs zum 1.12.2014 als bislang einzige deutsche Literaturstadt in das globale Netzwerk der UNESCO Creative Cities.

Drucksache:

0023/2016/BV

00259407.doc

...

Ausgangspunkt zur Fortschreibung der Kulturleitlinien ist die grundlegende Orientierung, die während der Gemeinderatsklausur am 28./29.11.2014 von Vertretern der Fraktionen gemeinsam mit der Kulturamtsleitung entwickelt und anschließend im Plenum vorgestellt wurde.



Erläuterung des während der Gemeinderatsklausur erarbeiteten Diagramms:

Die tragende Basis der kulturellen Grundversorgung der Bürger/innen und Gäste Heidelbergs bilden die Vielzahl der bereits etablierten Kulturinstitutionen, Kulturinitiativen und Festivals der Stadt Heidelberg, die von der Stadt Heidelberg getragen beziehungsweise institutionell gefördert werden. Sie zeichnen sich aus durch ein ebenso umfangreiches wie vielfältiges Kulturprogramm, das in seiner Breite und herausragenden Qualität viele Sparten umfasst und Zielgruppen aller Generationen erreicht.

Im vergangenen Jahrzehnt haben sich aus der Arbeit der Heidelberger Kulturinstitutionen-, initiativen und Festivals 3 internationale Alleinstellungsmerkmale herauskristallisiert, mit denen Heidelberg sich ein internationales Profil als einzigartige Kulturstadt erarbeitet hat:

- **Tanz:** Hier sind in erster Linie die Gründung und Etablierung des Choreographischen Centrums Heidelberg sowie der Tanzbiennale Heidelberg zu nennen sowie die Etablierung der Sparte Tanz am Theater und Orchester der Stadt Heidelberg in einer permanenten Tanzkompanie.
- **Literatur:** Die kulturhistorische Tradition Heidelbergs als älteste deutsche Universitätsstadt mit bedeutenden Philosophen, Theologen und Literaten verbindet sich mit Schwerpunkten auf der mittelalterlichen und der romantischen Literatur zu einem einzigartigen Profil als Literaturstadt, das von aktueller Relevanz ist. Die Universität Heidelberg ist heute die beste Universität Deutschlands und die literarische Szene Heidelbergs mit überdurchschnittlich vielen ortsansässigen Buchhandlungen und Verlagen sowie zahlreichen hier lebenden Autor/inne/n ist ebenso künstlerisch wie wirtschaftlich produktiv. Im Jahr 2014 wurde Heidelberg daher von der UNESCO als einzige deutsche Literaturstadt in das Netzwerk der UNESCO Creative Cities aufgenommen.
- **Outsider Art:** Mit der Sammlung Prinzhorn und der Sammlung Hassbecker verfügt Heidelberg über zwei international herausragende Sammlungen von Werken der Outsider Art mit den inhaltlichen Schwerpunkten „Kunst und Wahnsinn“ und „Naive Malerei“, etabliert durch die Arbeit der beiden Heidelberger Museen Sammlung Prinzhorn und des Haus Cajeth.

Die starke Basis der Heidelberger Kulturinstitutionen, -initiativen und Festivals bietet viele Anknüpfungspunkte für interdisziplinäre Kooperationen mit Bezug zu den Heidelbergs internationalen Alleinstellungsmerkmalen Tanz, Literatur und Outsider Art. Aufgrund dieser Disposition kommt Heidelberg im globalen UNESCO Netzwerk der Creative Cities eine verbindende Funktion für die interdisziplinäre interkommunale Zusammenarbeit zu.

Ziel soll es sein, auf dieser Grundlage die Stadt Heidelberg zu einer Stadt der individuell profilierten Stadt der kulturellen Vielfalt weiter zu entwickeln - entsprechend der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen 2005, zu deren 10-jährigem Bestehen die UNESCO Creative City Heidelberg sich im Auftrag der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. in Berlin beim parlamentarischen Abend am 14.10.2015 präsentieren durfte.

Die Vielfalt des Heidelberger Kulturangebots zeichnet sich nicht nur durch eine hohe Quantität an Kulturereignissen und – institutionen aus, sondern auch durch die inhaltliche Vielfalt mit Angeboten für alle Generationen und unterschiedliche spezifische Zielgruppen und überdies durch die durchgehend hohe Qualität der Kulturangebote, teils auf internationalem Niveau.

Die Kulturleitlinien geben richtungsweisende Anhaltspunkte für die Gewichtung von Themenschwerpunkten in der Arbeit des Kulturamts und für die Prioritätensetzung bei der Bezuschussung von Kultur in der Stadt Heidelberg. Sie dienen nicht als Richtlinien für Entscheidungen über individuelle Bezuschussung.

Zum Vorgehen wird vorgeschlagen, ausgehend von den zuletzt formulierten Kulturleitlinien Heidelbergs und dem in der Gemeinderatsklausur am 28./29.11.2014 entwickelten Orientierungsrahmen in Kulturgesprächen in Kulturwerkstätten mit Künstlerinnen und Künstlern, Kulturträgern, Kulturinitiativen und kulturinteressierten Bürgern Heidelbergs Vorschläge für die Aktualisierung der Kulturleitlinien zu entwickeln als Grundlage für die anschließende Diskussion im Ausschuss für Bildung und Kultur.

Gegenstand der Bürgerbeteiligung:

Fortschreibung der Kulturleitlinien (KLL) der Stadt Heidelberg

Beteiligungsprozess:

Entsprechend den Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in der Stadt Heidelberg wird die interessierte Bürgerschaft in den Prozess frühzeitig eingebunden. Als Auftakt ist die Veranstaltung eines Kulturgesprächs geplant, zu dem die Bürgerschaft eingeladen, in der das Projekt vorgestellt und in der – auch in Arbeitsgruppen – das Thema erörtert wird. Die dort gesetzten Impulse finden in den weiteren Projektlauf Eingang.

An die öffentliche Bürgerveranstaltung schließen sich zwei Kulturwerkstätten an, an denen neben den Experten aus der Fachwelt auch 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnehmen. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger müssen sich bewerben und werden ausgelost.

Den Abschluss bildet ein weiteres öffentliches Kulturgespräch zur Rückkopplung der Ergebnisse in die breite Öffentlichkeit.

Entsprechend den Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung wurde ein mit kompetenten Vertretern/innen des Heidelberger Kulturlebens besetzter prozessbegleitender Arbeitskreis eingerichtet, dessen Aufgabe es ist, die einzelnen Beteiligungsbausteine vor zu besprechen, und den Beteiligungsprozess im Hinblick auf Transparenz und Einhaltung der vorgegebenen zeitlichen und organisatorischen Strukturen zu reflektieren.

Zum ersten Treffen am 4.11.2015 wurden als Teilnehmer/innen eingeladen:

- Frau Dr. Andrea Edel, Leiterin des Kulturamts Heidelberg,
- Herr Joachim Hahn, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Heidelberg,
- Herr Stefan Hohenadl, Stellvertretender Leiter des Kulturamts Heidelberg,
- Prof. Dr. Henry Keazor, Leiter des Instituts für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg,
- Herr Jakob Köllhofer, Leiter des Deutsch-Amerikanischen Instituts Heidelberg,
- Herr Walter Nußbaum, Künstlerischer Leiter des Klangforums Heidelberg,
- Dorothea Paschen, Schauspielerin, 1. Vorsitzende der Gedok (Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.), Sektion Heidelberg,
- Dr. Thomas Röske, Leiter der Sammlung Prinzhorn,
- Herr Holger Schultze, Intendant des Theaters und Orchesters Heidelberg,
- Herr Prof. Dr. Klaus Staeck, Plakatkünstler, Jurist, 2006-2015 Präsident der Akademie der Künste in Berlin,
- Herr Hans Hans Thill, Schriftsteller, Leiter des Künstlerhauses Edenkoben, „Writers-for-Peace“ -Beauftragter im Präsidium des PEN-Zentrums Deutschland,

- Dr. Annette Trabold, Germanistin und Politikwissenschaftlerin, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim,
- Frau Ingrid Wolschin, Leiterin des Kulturhauses Karlstorbahnhof,
- Herr Frank Zimmermann, Leiter der Abteilung Bürgerbeteiligung im Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Heidelberg.

Ihre Teilnahme an der Mitwirkung in der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe zugesagt haben alle außer Herrn Prof. Dr. Klaus Staeck, der aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen kann. Das Theater und Orchester der Stadt Heidelberg wird vertreten durch den stellvertretenden Intendanten Herrn Wilfried Harlandt.

In der ersten Sitzung des prozessbegleitenden Arbeitskreises am 04.11.2015 wurde das Projektdesign vorgestellt und der Entwurf mit der Gruppe erörtert. Das geplante Vorgehen wurde von den Mitgliedern des Arbeitskreises gebilligt. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind dazu bereit, neben der Prozessbegleitung auch in den geplanten Kulturgesprächen und Kulturwerkstätten mitzuwirken.

Im Anschluss an die Beratungsgespräche im Ausschuss für Bildung und Kultur am 26.11.2015 wurde der Teilnehmerkreis der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe für die künftigen Treffen wie gewünscht erweitert. Eingeladen werden weiterhin:

- Herr Roger Back bzw. Herr Jörg Rad (alternativ), Leitung des Kulturfenster e.V.,
- 1 Vertreter/in des Jugendgemeinderats,
- 3 Vertreter/innen des Ausschusses für Bildung und Kultur.

Die Kulturgespräche, Kulturwerkstätten und die Sitzungen des prozessbegleitenden Arbeitskreises werden inhaltlich betreut von Herrn Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister für Familie, Soziales und Kultur, und Frau Dr. Andrea Edel, Leiterin des Kulturamts Heidelberg. Moderiert werden sie von Herrn Dr. Christoph Jopen, Offenburg.

Projektdesign:

Das vom Kulturamt, der Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung im Amt für Stadtentwicklung und Statistik und Herrn Dr. Jopen erarbeitete Projektdesign wird in der Anlage 01 mitgeteilt.

Kosten des Beteiligungsprozesses:

Der Beteiligungsprozess wird begleitet von dem externen Moderator, Herrn Dr. Christoph Jopen aus Offenburg. Der Gesamtaufwand wird nach Einarbeitung der nach der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 26.11.2015 erforderlichen Änderungen voraussichtlich bei rund 32.000 € für die Moderation zuzüglich Fahrtkosten liegen. Hinzu kommen Kosten für professionelle Visualisierungen, die eventuell für Veranstaltungen notwendig werden. Da dieser Umfang noch nicht sicher ist, können die Kosten hierfür noch nicht beziffert werden.

Weitere Kosten entstehen für die Miete der Räumlichkeiten sowie das Catering für die Veranstaltungen. Die Angebote lagen bei der Vorlagenerstellung noch nicht vor. Diese können in der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur nachgereicht werden.

Im Teilhaushalt des Kulturamtes ist in 2015 ein Ansatz in Höhe von 30.000 € für die Erstellung eines Kulturleitlinienpapiers/Kulturberichtes veranschlagt. Der restliche Betrag ist aus dem Gesamtbudget des Kulturamtes zu finanzieren.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Keine Beteiligung

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 1		Kommunikation und Begegnung fördern
KU 2		Kulturelle Vielfalt unterstützen
KU 3		Qualitätsvolles Angebot sichern
		Begründung: Mit diesem Verfahren können die Bürger sich aktiv an der kulturellen Ausrichtung der Stadt Heidelberg beteiligen und das Angebot weiterhin sichern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

In Vertretung
gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Projektdesign